

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsen-Weichenbericht.

eb., Halle, 5. Januar.

Die Börse beschloß das alte Jahr mit ruhigem Geschäft in vorwiegend fester Haltung. Die letztjährigen Preistendenzgänge, die sich über fast alle Verkehrsbereiche erstreckten, sind so bemerkenswerter, als die Hochkonjunktur sich im Aufstiege befindet und der wirtschaftliche Ausblick für das neue Jahr überall als sehr günstig bezeichnet wird, was insbesondere auch für die jetzt maßgebenden Vereinigten Staaten von Amerika zutrifft. Daß die Börse trotzdem nicht mehr vorwärts kommt, liegt einmal an der allgemeinen Geldverknappung und dann an der jahrelangen Effektenüberproduktion, die im September 1905 zum Höchststande geführt hat. Seitdem hat sich die berufsmäßige Spekulation auf eine Tendenzverschlechterung eingerichtet und vielfach Gewinnrisikolen vorgenommen, während die Kapitalistenkreise nur vereinzelt realisationsbedürftig erscheinen und meist unglücklich blicken, wie sich dies namentlich auf dem Kassamarkt ausprägte. Die Reichsbank hat die gespannte Börsenlage im Laufe des Jahres gar oft siffermäßig zum Ausdruck gebracht. Die Zurückhaltung der Börse am Montag wurde in der Hauptsache auf New York zurückgeführt, wo der Bankausweis enttäuscht und der Rücktritt des Eisenbahnagnaten Hill vom geschäftlichen Leben vermisst hat. Auch für österreichische Werte konnte zunächst eine bessere Stimmung nicht aufkommen, weil Wien keine Anregung geboten hatte; dagegen trat für russische Staatsfonds lebhaftere Unternehmungslust hervor, während dreiprotektive heimische Anlagen nicht einmal einen ersten Kurs fanden. Für die momentane Lage der Börse ist nicht beziehungsweise, daß die sonst üblichen Jahresabschluss-Realisationen diesmal fast vollständig unterblieben sind. Die Börse hat, wie hieraus hervorgeht, allgemein die Zuversicht, daß das neue Jahr des Aufstieges als des Abstieges bevorsteht, und daß es darum eine Torheit wäre, namentlich nach dem Eintreten einer Verbilligung der Geldsätze die bisherigen Engagements zu lösen. Man glaubte ohne Grund zu der zuversichtlichen Hoffnung zu haben, daß, wenn nicht Amerika schließlich doch noch einen Strich durch die Rechnung macht, die gute Stimmung der Börse bestehen bleibt, obwohl sie in letzter Zeit wiederholt kleinen Schwankungen unterworfen war. Um die Bedeutung dieser mehrfach eingetretenen Abschwüchungen indessen richtig einzuschätzen, ist darauf hinzuweisen, daß dies jedesmal von den Auslandsbörsen ausgeht, und daß es sich jedesmal um Positionslösungen in Amerikanern handelte. Die starken deutschen Engagements in amerikanischen Werten weisen sich auch diesmal wieder als wenig erfolgreich für die Gesamtlage der Börse, und die allgemeine Ansicht in Börsenkreisen ist die, daß trotz der hohen Geldsätze die Situation durchaus erfrischend wäre, wenn nicht die Gefahr eines Tendenzschwanges in Amerika wie ein Damoklesschwert über die europäischen Börsen hingehinge. Erfreulicherweise steht allerdings jetzt die Ausschüttung größerer Zinssummen in den verbleibenden Staaten zu erwarten, die dem offenen Markte zugute kommen werden. Um die Bedeutung dieser Zinssummen und andere Gesellschaften, die ihre Obligationen in Börsenmärkten ausgeben, ist darauf hinzuweisen, daß diese jedesmal von den Auslandsbörsen ausgeht, und daß es sich jedesmal um Positionslösungen in Amerikanern handelte. Die starken deutschen Engagements in amerikanischen Werten weisen sich auch diesmal wieder als wenig erfolgreich für die Gesamtlage der Börse, und die allgemeine Ansicht in Börsenkreisen ist die, daß trotz der hohen Geldsätze die Situation durchaus erfrischend wäre, wenn nicht die Gefahr eines Tendenzschwanges in Amerika wie ein Damoklesschwert über die europäischen Börsen hingehinge.

Die Börse ist die Geldmarktlage namentlich in den Hintergründen getreten, nachdem sich eine merkliche Erleichterung eingestellt hat. Während der Privatdiskont vor kurzem noch 6 Prozent betragen hatte, ging er am Montag nach vorherigen allmählichen Ermäßigungen bis auf 5 1/2 Prozent zurück, was bei einem Reichsbankdiskont von 7 Prozent sogar als sehr niedrig gelten kann. Auch in den Leihkäufen für Geld über den Ultimo hinaus war am Montag ein bedeutender Rückgang eingetreten. Die Sätze, die bisher zu 11 Prozent betragen hatten, gingen schließlich bis auf 8 Prozent zurück, so daß also auch hier von einer erheblichen Erleichterung der Situation die Rede sein kann. Die Geldfrage, die trotz aller Güte der Konjunktur und der allgemeinen Wirtschaftslage einem nachdrücklichen Aufschwunge bisher hinderlich war, hat nunmehr ihre Schrecken im wesentlichen verloren, und Hand in Hand damit ist zu hoffen, daß die Börse wieder etwas mehr Unternehmungslust zeigen wird. Bekanntlich sind für die nächste Zeit zahlreiche Neuemissionen zu erwarten, und auch hiervon erwartet man eine Belebung des Verkehrs. Die Banken haben vielfach schon lange mit der Emission einzelner Papiere gezögert, da man erst eine Besserung der Geldverhältnisse abwarten wollte. Nachdem diese jetzt endlich bevorstehen dürfte, ist zu wünschen, daß sich alle an sie geknüpften Erwartungen auch erfüllen mögen.

Das neue Jahr eröffnete die Börse nicht im Überwachungs aber in recht fester Stimmung. Dies beweist, daß die Börse die Absichten des neuen Geschäftsjahres überzeugend in freundlichen Sinne bezeugt. Die schweren Geldsorgen, von denen gerade die letzten Tage des alten Jahres noch besonders Merkmale hinterließen, liegen hinter der Geschäftswelt, und man sieht einem raschen und bedeutenden Rückfluß der Umlaufmittel entgegen nach Maßgabe der in vorangehenden Jahren überaus bedeutenden Entnahmen der Privatdiskont, die auch um 1/2 auf 5 Prozent zurück. Hiermit steht der Reichsbankdiskont von 7 Prozent in einem eigentümlichen Widerspruch, und es ist anzunehmen, daß die Reichsbank deshalb versuchen wird, eine Verringerung dieser 2 Prozent betragenden Spannung herbeizuführen. Die Reichsbank wird aller Wahrscheinlichkeit nach durch Begebung von Reichsschatzscheinen an der Börse den Versuch machen, den Privatdiskont in die Höhe zu setzen, und es ist anzunehmen, daß ihr dies auch gelingen wird. Hierdurch wird einem weiteren Weichen der Geldsätze

aus offenen Marktes zunächst ein Riegel vorgeschoben, der aber auf die Dauer die normale Entwicklung nicht zu hindern vermag. Man darf annehmen, daß das Direktorium der Reichsbank selbst das Bestreben hat, die Geldsätze sobald wie möglich auf ein normales Maß reduziert zu sehen, wenn auch die bestehende Lage die Bank zusetzt noch zwingt, an hohen Sätzen festzuhalten. Infolgedessen darf man aus dem schnellen Rücklage des Privatdiskonts nicht etwa die Hoffnung schöpfen, daß auch die Reichsbank schon in den nächsten Tagen eine Ermäßigung ihres Satzes vornehmen werde. Ob sich das außenstehende Publikum, das sich solange abwartend verhalten hat, durch die leichteren Verhältnisse des Januar veranlaßt sehen wird, wieder kräftiger in die Geschäfte einzutreten, bleibt allerdings abzuwarten.

Auch im weiteren Verlaufe der Woche behielt die Börse die besonnenen und zum Teil abwartende Haltung bei, die sie bereits am ersten Geschäftstage des neuen Jahres zur Schau getragen hatte. Der Umstand, daß sich auch an dem maßgebenden Londoner Platze eine wesentliche Erleichterung der Zinssätze durch reichlichen Rückfluß der entnommenen Umlaufmittel zu vollziehen beginnt, konnte die Spekulation nicht erheblich erschauern, zumal das Kundepublikum seine abwartende Haltung bisher nur wenig aufzugeben geneigt war. Die allgemine hervorretende Zurückhaltung wurde auch durch den Reichsbankausweis für die letzte Dezemberwoche verstärkt. Der Ausweis ergibt, wie schon mitgeteilt, eine gewaltige Notensteigerung, und zwar von 572,6 Mill. Mark, also 217,5 Mill. M. mehr als im Vorjahre, während Ende September 1906 erstmalig die Geldvermehrung von 505,5 Mill. M. verzeichnet worden war. An diesem Tage betrug der Notenbestand 1704 Mill. M., diesmal sind 1775 Mill. M. Noten in Umlauf gesetzt worden, so daß der Status nur Rekordfiguren aufweist. Der Barvorrat beträgt jetzt nur 730,4 Mill. M. gegen 830,9 Mill. M. Ende 1905. Davon entfallen 665 (803) Mill. M. auf den Metallbestand, der in den letzten zwölf Wochen einen Rückgang von 70,6 (83,4) Mill. M. ergriff. Die absolute Höhe des Barvorrates ist für das Institut nur insofern von wesentlicher Bedeutung, als von ihr die Ausdehnbarkeit des Notenumschlages in schwierigen Zeiten abhängt. Bei 500 Mill. M. Barfonds ist die Emissionsgrenze 1900 Mill. M. Das einzige, zugleich unfehlbare Mittel, das die Bank in der Hand hat, um den Barvorrat zu erhöhen, ist die Diskontsenkung. Der Barvorrat, wie ihn die Bank mittels ihrer Diskontbehandlung reguliert, entspricht, nach Kassamarkt, dem besten Reichsbankkennzeichen, darübers dem gegebenen Verhältnisse in Deutschland. Die Anlage erhöhte sich am Jahresfuß in Wechseln um 149,4 (195,8) Mill. M. und in Lombard um 220,3 (180,1) Mill. Mark, während der Effektenbestand (Schatzscheine) von 194,8 auf 262,7 Mill. M. emporschoß. Die Depositen betragen jetzt 652,8 (658,8) Mill. M. Der Status hat sich demnach im ganzen um 350,8 (355,3) Mill. M. verschlechtert gegen 511,5 Mill. M. Ende September 1906. Die gewaltige Anspannung des Instituts scheint mancherorts noch Veranlassung zu Engagementslösungen gegeben zu haben, wenn auch jene Ziffern als der Vergangenheit angehörend zu betrachten sind und eine rasche Besserung des Status zu erwarten ist.

Gegen Wochensende wurde das Geschäft lebhafter wieder in den Sinn erörtert, daß vorläufig auf eine wesentliche Erleichterung des internationalen Geldrates nicht zu denken ist, was zur Zurückhaltung der Spekulation und mehrfach zu Entlastungsverkäufen seitens derer führte, die in den ersten Geschäftstagen des neuen Jahres eine fröhliche Aufwärtsbewegung und eine lebhaftere Beteiligung des Privatpublikums an den Tendenzmärkten in Aussicht genommen hatten. Daran vermochte der Umstand nichts zu ändern, daß in London der Privatdiskont auf 5 1/2 Prozent gewichen ist, während dort tägliches Geld verzinste mit 3 Prozent angeboten war. Auch die Meldungen, daß die amerikanischen wie die deutschen Eisenverhände zu weiteren Preiserhöhungen geschritten sind, blieben unbeachtet. An Stelle der optimistischen Stimmung der Vortage trat eine leichte Ermattung, die wohl auch auf die Entlastbarkeit der Kapitalmärkte zurückzuführen war, die jenseit in das Geschäft der Zug um Zug umgehenden Industriepapiere kräftig eingegriffen hatten. Auch die Gerüchte über einen angeblich bevorstehenden Thronwechsel in Serbien hatten eine gewisse Beunruhigung zeitigt.

Kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg. Die außerordentliche Generalversammlung, in der 10 Aktionäre mit 29,168 Stimmen anwesend waren, genehmigte einstimmig den Sanierungsantrag der Verwaltung unter teilweise reduktioneller Abänderung und Ergänzung. Der Antrag hat nunmehr folgende Fassung: „Bis zum 15. Februar 1907 wird von den alten Aktienaktoren eine einmalige Barzahlung von 35 Pro. gleich 350 M. auf die Kapitalmarkts der Kapitalmarkts zurückzuführen war, die jenseit in das Geschäft der Zug um Zug umgehenden Industriepapiere kräftig eingegriffen hatten. Auch die Gerüchte über einen angeblich bevorstehenden Thronwechsel in Serbien hatten eine gewisse Beunruhigung zeitigt.“

nach heraus ergebende Statutenänderung werde einstimmig gebilligt. Bankier Martin Loh und Direktor Lohs von der Kontinental Bank in Hamburg wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormalis Schulwerk & Co. in Nürnberg. In der Generalversammlung wurde der Antrag des Vorstandes auf Erhöhung des Kapitals um 8 Mill. M. mit allen gegen 20 Stimmen angenommen. Die Aktien werden unter Ausbezug des gesetzlichen Bezugspreises zu 400 M. den Aktionären mit dieser Neuemission verbundenen Kosten zu tragen sich bereit erklärt hat, zum Kurse von 100 Pro. zuzüglich 4 Pro. Stückzinsen begeben, wogegen das Konsortium die Verpflichtung übernimmt, davon den Betrag von 4 Mill. M. den Aktionären gerat anzubieten, daß diese berechtigt sein sollen, auf je sechs alte Aktien eine neue von 1000 M. zum Kurse von 107 1/2 Pro. und 4 Pro. Stückzinsen vom 1. August 1906 ab plus Behältnisnotenstempel zu beziehen. Auf Anfragen bemerkte Direktor Petri, die Ergebnisse der Fabrikation seien augenblicklich sehr günstig; auch die Erträge der Unternehmungen ließen eine Steigerung erwarten. Die Gewinnverteilungsquote habe im abgelaufenen Jahre ihren Tiefpunkt erreicht, die gegenwärtige sei etwas besser; 1906 werde das Maximum eintreten.

Hamburgs Seeschifffahrt 1895 bis 1906. Nach der amtlichen Statistik sind im abgelaufenen Jahre in Hamburg 16,578 Schiffe mit einem Raumbelag von 11,039,000 Nettotonnen ansgenommen gegen 11,116 Schiffe mit 10,351,000 t im Jahre 1905 und 9443 Schiffe mit 6,254,000 t im Jahre 1895. — Abgegangen sind 1906 15,790 Schiffe mit 11,005,000 Registertonnen gegen 15,162 Schiffe mit 10,375,000 t im Jahre 1905 und 9446 Schiffe mit 6,280,000 t im Jahre 1895. Außerdem sind im Jahre 1906 22 Schiffe mit 44,796 t und im Jahre 1905 20 Schiffe mit 48,883 t Notorraumgehalt abgegangen, die ausschließlich zu Transportzwecken der deutschen Truppen nach Deutsch-Südwestafrika gediene haben.

Oesterreichischer Lloyd. Eine für die österreichische Schifffahrt sehr beruhigende Gewissheit hat das Jahr 1906 noch gebracht, nämlich daß die Zukunft der bedeutendsten Schifffahrtsgesellschaft des Landes, des Oesterreichischen Lloyd, auf längere Zeit hinaus gesichert ist. Nach jahrelangen Anstrengungen ist es möglich geworden, eine Einigung zwischen Regierung, der Mehrheit des Abgeordnetenhauses und der Verwaltung über die Neugestaltung des Subventionsvertrages herbeizuführen. Die tief einschneidende Sanierung, die u. a. durch Abstempelung der auf 525 Gulden lautenden Aktien auf 600 Kronen erfolgt, läßt bereits erkennen, daß die Subventionspolitik, die in der österreichischen Schifffahrt noch immer als unerlässlich gilt, ungeachtet aller von der Regierung getroffenen Kautelen der Reederei keinen Segen gebracht hat. Noch deutlicher ergibt sich das aus der nunmehr erfolgenden Abänderung der sogenannten Fahrordnungen, obwohl die bereits der letzte Vertrag in dieser Hinsicht der Verwaltung einen weiten Spielraum gewährte, indem er „unter Voraussetzung der Rentabilität“ die Ausdehnung gewisser Fahrten gestattete. Der letzte Lloydvertrag war am 12. August 1891 auf 1 Jahre geschlossen, und zwar mit Geltung vom 1. Januar 1892 an, lief also Ende 1906 ab; der frühere Vertrag (vom 25. Juni 1888) war nur drei Jahre in Geltung gewesen. In deutschen Schifffahrtskreisen sind die neuen Vertragsentwürfe als für den Lloyd günstig angesehen.

Hausesische Feuerversicherungs-Gesellschaft. Die Gesellschaft beruft zum 23. Januar eine außerordentliche Generalversammlung ein, um über die Fusion mit der Norddeutschen Versicherungsgesellschaft in Hamburg zu beschließen.

Die Vereinigten Schuhfabrikanten des Bezirkes Aachen teilen durch Rundschreiben mit, daß, da seit ihrem letzten Rundschreiben vom August v. J. die Lederpreise noch beständig gestiegen sind, eine weitere Preishöhung für Schuhen zur Notwendigkeit geworden ist. Es wurde daher beschlossen, nochmals eine Preishöhung von 5 Prozent einzusetzen zu lassen. Nach diesem Preisaufruf sollen die Schuhpreise noch keineswegs im Verhältnis zu den außerordentlich hohen Lederpreisen stehen.

Hau. Stroch etc. Halle, 5. Jan. (Bericht über Hau u. Stroch, mitgeteilt von Otto Westphal). Preis für 50 kg, und zwar bei allen in der Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroch (Handruch) 2,25. Maschinenstroch für Papierfabriken, (Hoggenstroch und Weizenstroch ohne Geschäft, zu Silberbesten 1,20 (2,10), Breitruch 2,00. Weizenstroch, hiesiges oder Thür., 2,60 (3,00), gute fremde Sorten 2,30 (2,50). Kiefern, erster Schnitt, beste Sorten 2,50 (2,80), minderwertige Sorten nicht gehandelt. Torf, 1. und 2. Ladungen frei Lager hier 1,05 in einzelnen Partien vom Lager hier 1,20 M. Häcksel, gesaug u. trocken, frei Hallen, frei Bahn hier 2,50, im einzelnen vom Lager hier 2,70.

Zucker. Hamburg, 5. Jan. [Telegr.] (Vormittags-Bericht.) Rubenholzer, I. Produkt, Basis 88 Pro., Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, Jan. 17,50, Mai 18,10, Aug. 18,45, Okt. 18,10, Dez. 18,00. Rubig.

Kaffee. Hamburg, 5. Jan., vorm. [Telegr.] Kaffee good average Santos per März 32,75 G., Mai 33,25 G., Sept. 34,25 G., Dezir. 34,75 G. Behauptet.

Eine der ersten deutschen Wäsche-Fabriken übergab mir ihre Muster-Kollektionen in einfacher und eleganter	Damen- Leibwäsche, dieselben werden in meinem	Hand- tücher	Tisch- wäsche	Bett- wäsche	Eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene	Damen- Herren- Kinder- Erstlings- Wäsche	Herren- Wäsche	Kinder- Wäsche	Erstlings- Wäsche	Damen- und Herren- Schürzen	Damen- Herren- Strümpfe	Unterröcke mit Stickerie und Spitzen	Gardinen Vitragen	Bett- decken	Stepp- decken	Schlaf- decken
In dem am 7. Januar beginnenden																
Inventar-Ausverkauf																
werde ich für meine nur besten Qualitäten durch bedeutend ermäßigte Preise unerreichte Vorteile																
bieten. Da der Ausverkauf nur kurze Zeit dauert, ist ein baldiger Besuch empfehlenswert und lohnend.																
Hochachtungsvoll																
Adolf Sternfeld																
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 21.																
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.																
Günstige Kauf-Gelegenheit für Braut-Ausstattungen.																



Berliner Börse vom 5. Januar.

(Fernspräsident der Saale-Zig.)

Von der Fondsbörse. Die gestrige Festigkeit in New York sowie die niedrigen Diskontsätze in London, die besonders in der Festigkeit der Konsols zum Ausdruck kamen, haben Grund zur Befestigung der Gesamtstimmung. Am Montanaktienmarkt wieder Hin- und Herbewegungen. Die gestrige Steigerung auf den Angaben des Düsseldorfener Marktes waren daraus, dass die Nachfrage nach Kohlen und Koks die laufende Förderung übersteigt und dass das Syndikat jede Einschränkung aufgehoben hat. Von Bergwerksaktien waren Gelsenkirchener und Harpener gleichfalls um 1/2 Proz. höher. Der Bankmarkt wurde durch die Lebhaftigkeit des Montanaktienmarktes günstig beeinflusst und zeigte Steigerungen von 1/2 bis 1/4 Proz. Am Fondsmarkt waren die Reichsanleihe und die schwächeren Japaner unverändert, desgleichen Russen von 1902; sonstige international Fonds still. Im Eisenbahnaktienmarkt waren österreichische Bahnen beunruhigt, italienische vernachlässigt. Prinz Heinrichbahn auf Rückkäufe gebessert. Amerikaner im Einklang mit New York sehr fest. Große Berliner Straßenbahn gut gefragt. Schiffahrtsaktien auf dem gestrigen Stande behauptet. Pakettfahrt etwas anziehend. Allgemeine Elektrizitätsaktien und Trust Dynamit gut gehalten. Tagl. Geld 5/4 Proz. gefragt wegen der am Montag falligen Rückzahlungen.

Produktenbörse.

Berlin, 5. Jan. Weizen 1000 kg Mai 167 7/8, Juli 167 00, Sept. 167 00. Roggen 1000 kg Mai 166 7/8, Juli 167 00, Sept. 167 00. Hafer 1000 kg Mai 166 25, Juli 167 75 M. Mais 1000 kg Mai 124 50, Juli 122 00 M. Rüböl 100 kg Jan. 124 50, Mai 63 50, Okt. 55 60 M.

Berliner Börse vom 5. Januar.

(2 1/2 Uhr nachm. telephonisch mitgeteilt.)

Table with columns for stock types (e.g., Amsterdam, Italien, Paris, Schweiz, Wien) and prices.

Geldorten und Banknoten.

Table with columns for locations (e.g., Amerik., Belgische, Dänische, Engl.) and exchange rates.

Deutsche Fonds- u. Staatspapiere.

Table with columns for bond types (e.g., Deutsche Reichsanl., Preuß. Konsols, Badische St.-Anl.) and prices.

Ausländische Fonds.

Table with columns for foreign bonds (e.g., Argentin. Anl., Chin. Anl., Griech. Anl.) and prices.

Nordamerika zeigt nur belanglose Preisabschwächungen, so dass hier bei freilich witzigen Gemütsweisen sich nur behaupten konnte, Roggen aber kleine Wertberhöhungen erlangte. Hafer bekundete Festigkeit. Für greifbares Getreide, ausgenommen Weizen, ist bequeme Verwendung zu finden. Rüböl verläuft im Anschluss an die ungünstigen Meldungen vom Auslande neuerdings erheblich. Wetter: Frost.

Weizen per 1000 kg netto, inländ. alter —, neuer 172 bis 177, ausländ. 191—205. Roggen per 1000 kg netto, inländ. alter —, neuer 163 bis 173, ausländ. 172—175. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste 163—183, feinste über 192, auswärtige 196—207, Mahl- und Futterware 193—198. Hafer per 1000 kg netto, inländ. 170—175. Rüböl per 100 kg netto, amerikan. —, runder 139—144, Cinquantin 150—165, indischer —. Rapskuchen per 100 kg netto, 14,50—15,00. Rübelöl, rohes, per 100 kg netto o. Faß 68,00. Nominell matter. Weizenmehl 0/2 25,00 Roggenmehl 0/1 24,75.

Magdeburg, 5. Jan. [Teleg.] Kornzucker 7proz. ohne Sach 8,45—8,55. Mischprodukte, 7proz. ohne Sach 6,80—6,95. Rüböl — Brotraffinade I. ohne Faß 18,37 1/2. Kristallzucker I. mit Sach — Gem. Raffinade mit Sach 18 1/2 1/2. Gem. Melis mit Sach 17,62 1/2. Still. Robenzucker I. Trans. transit frei a. Bord Hamburg per Januar 17,55 G. 17,70 B. — bz. per Februar 17,65 G. 17,75 B. — bz. per März 17,50 G. 17,50 B. — bz. per Mai 18,15 G. 18,20 B. — bz. per August 18,45 G. 18,50 B. — bz. per Okt.-Dez 18,00 G. 18,10 B. — bz. Behauptet.

Main stock market table with columns for various companies (e.g., Brauereien, Industrie-Ges., Elektrizität, Bergbau) and their share prices.

Schluß-Kurse amnennigst 3 Uhr

Table with columns for exchange rates and other market indicators (e.g., Oester. Kreditaktien, Berliner Handelsges., Kommerz- u. Diskontbank).

Leipziger Börse, 5. Januar.

(Telephon. Meldungen.)

Table with columns for various stocks (e.g., Sächsische Rente, Allg. Dtsche Credit-Anst., Leipziger Bank) and their prices.

Kursberichte der Halleschen Bankfirmen vom 5. Januar.

Table with columns for bank services (e.g., Dividendo, Zins-termin, Kursnotiz) and specific bank-related data.

Hallesche Bankvereins-Aktien.

Table with columns for various bank shares (e.g., Spar- u. Vorschub-Bank, Ammerländer Papierfabrik, Bernburger Maschinenfabrik).

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

Beipost 5. Jan. Bis heute früh 6 Uhr wurden 10 Tote und 15 Verwundete, darunter drei Kinder, aus den zusammengeführten Erdballen begeben. Es fallen noch 15 bis 20 Personen unter dem Einbruch liegen. Koblenz, 5. Jan. Wie der 'Kob. St.' aus St. Goar zu dem inländ. bei dem Ban der Samstagsabend telegraphisch mitteilen sich unter den Berichteten auch 3 Kinder befinden die den Rettungsarbeiten von einem benachbarten Hügel aus zulaufen. Der Hügel, der aus wälderigem Felswerk und feinem Schieferstein besteht, hat aufsteigend die Windstimmung nicht tragen können, zumal es noch stärker gefahren hatte und der Hügel durch das darauf eingetretene Lawenwerk fast unterworf war.

Large advertisement for 'Geldverleihen - Ausverkauf' (Money lending - Sale) with bold text and a large number '7'.

